

Dekan Leonhard Herold

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Jahresbericht der Naturforschenden Gesellschaft Graubünden**

Band (Jahr): **46 (1902-1904)**

PDF erstellt am: **24.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Dekan Leonhard Herold.

Mitglied seit 11. November 1874, gestorben 19. Mai 1902.

Dekan Herold hat neben seiner überreichen Thätigkeit als Pfarrer, als Präsident des städtischen Schulrats und Rektor der Stadtschule, sowie als unermüdlicher Arbeiter auf dem Felde der Gemeinnützigkeit, doch auch Zeit gefunden, an wissenschaftlichen Bestrebungen ausserhalb seines Spezialfaches, der Theologie, teilzunehmen und so war er durch lange Jahre ein eifriges Mitglied unserer Gesellschaft bis in sein hohes Alter, wo zunehmende Schwerhörigkeit ihn hinderte, an den Sitzungen teilzunehmen. Er erreichte ein Alter von 83 Jahren.

Einer Korrespondenz aus Chur in den „Basler Nachrichten“ vom 22. Mai 1902 entnehme ich folgenden Nachruf an den Verstorbenen:

„Herr Dekan Herold, dessen Hinschied gestern gemeldet wurde, gehört zu den bedeutendsten Männern, die unsere Stadt in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts aufzuweisen hat, ein Mann von hoher Intelligenz, ganz ungewöhnlicher Energie und edlem, unantastbarem Charakter. Im Jahre 1842 schon wurde er in die rätische Synode aufgenommen und stand bis 1895 in Chur im Pfarramate, nachdem er einige Jahre in Teufen (Appenzell A.-Rh.) gewirkt hatte. Dekan Herold war ein vorzüglicher Redner, schlicht zwar und feind aller Phrase, auf der Kanzel wie im sonstigen Thun und Handeln, eine Zierde der bündnerischen Geistlichkeit, der unter seinen Standesgenossen Jahrzehnte lang eine durchaus führende Stellung einnahm und speziell als Dekan der Synode durch eine ganz vorbildliche Geschäftsleitung imponierte. Ein vollgerütteltes Mass von Arbeit ist es, das er schon hier leistete. Aber das war noch ein kleiner Teil dessen, was er mit seiner Schaffenskraft bewältigte. In Chur geschah auf dem Gebiete des Schulwesens, der Armenversorgung, der Gemeinnützigkeit lange Jahre nichts, bei dem er nicht mitgewirkt hätte.

Nahe an die 50 Jahre war er Rektor der städtischen Schulen und wird als solcher noch lange im allerbesten Andenken stehen. Speziell die Lehrer haben alle Ursache, ihm dankbar zu sein;

denn einen energischeren und zielbewussten, wohlmeinenden Berater kannten sie nicht. In der Schulbehörde und gegenüber den Eltern vertrat keiner die Lehrerschaft energischer und unerschrockener als er. Weil er ein ganzer Mann, stellte er auch einen ganzen Mann, unbekümmert um das Gerede und der Tagesmeinung, der er nie geschmeichelt, ihr aber gar oft mutig getrotzt hat. Unzählige Neuschöpfungen im Schulwesen sind von ihm ausgegangen. Sein Werk ist die Ferienkolonie, die seit Jahren auf der Lenzerheide ein eigenes Heim besitzt, um das selbst grössere Städte Chur beneiden. Bis zu seinem Tode blieb er an der Spitze der Aufsichtskommission, nachdem er sonst alle Ämter abgegeben hatte. An die 50 Jahre führte er das Präsidium des Hilfsvereins für arme Knaben, die ein Handwerk lernen wollen, war ein Mitgründer der Gemeinnützigen Gesellschaft, des Armenvereins, redigierte das Bündnerische Monatsblatt eine Reihe von Jahren u. s. w., so dass man schon sagen kann: Dekan Herold nützte jede Stunde aus und jetzt ging er, rasch und schön hinüber, wohl ein ruhebedürftiger, aber nicht gebrochener Arbeiter. Der Tod hat in Dekan Herold eine bündnerische Eiche gefällt, deren nicht viele mehr stehen in unserem Lande. Ein solches Leben gelebt zu haben, ist ein beneidenswertes Los.“

Ratsherr Alois Furger.

„Aus Küblis gelangte gestern Abend die erschütternde Kunde hierher, dass Herr Ratsherr Alois Furger dort vom Zug überfahren worden und tot geblieben sei. Mit Furger ist ein unermüdlich thätiger und unternehmender Geschäftsmann aus dem Leben geschieden. Von Vals stammend und in Chur geboren, gründete er hier seinen Hausstand und führte das Geschäft seines Vaters weiter, dem er durch Einfügung neuer Zweige eine immer grössere Ausdehnung zu geben suchte. Die hiesige Einwohnerschaft ehrte ihn durch die Wahl in den Stadtrat, dem er in frühern Jahren angehörte. Irren wir nicht, so sass er früher zeitweise auch im Kreisgericht.

Seiner Heimatgemeinde Vals blieb Furger stets ein treuer, anhänglicher Sohn. Wohl ihm hauptsächlich ist es zu verdanken,